

Die Hohenburger Schützenfusion ist perfekt

Die Schützenmeister Alfred Kürzinger und Josef Scharr unterzeichneten noch im alten Jahr den Fusionsvertrag der Burgschützen Hohenburg und der KSK- und Tellschützen Hohenburg.



Hohenburg (Paul Böhm) Jetzt ist es amtlich – Die Schützenmeister der beiden Hohenburger Schützenvereine Alfred Kürzinger von den Burgschützen und Josef Scharr von den KSK-Tellschützen, haben am 28. Dezember 2017 im Schützenheim der KSK und Tellschützen den Fusionsvertrag unterschrieben. Künftig werden die nach 50 Jahren wieder zusammengeführten Vereine unter dem Namen „KSK-Tell- und Burgschützen Hohenburg e.V.“ im Vereinsregister zu finden sein. Aus zwei Vereinen wird wieder ein gemeinsamer Schützenverein.

Am 6. Januar 2017 hatte die Mitgliederversammlung der Burgschützen der Schützenfusion zugestimmt, am 11. März 2017 haben die Mitglieder der KSK- und Tellschützen bei ihrer Jahreshauptversammlung grünes Licht für einen gemeinsamen Weg gegeben. In den vergangenen Monaten wurde unter der Federführung von Fritz Rubenbauer der Fusionsvertrag erstellt und die Satzungsänderungen vorbereitet.

„Der Zusammenschluss erfolgt auf der Basis der sogenannten vereinsrechtlichen Lösung nach dem Bürgerlichen Gesetzbuch im Rahmen einer Übertragung des Vermögens und der Mitgliedschaften“, hieß es im Vortrag von Fritz Rubenbauer zum rechtlichen Prozedere.

Ohne Probleme dürfte die Übernahme der Mitglieder in den neuen Schützenverein KSK- Tell- und Burgschützen Hohenburg ablaufen, da beide dem Oberpfälzer Schützenbund angehören. Das Vereinsvermögen der Burgschützen wird gemäß der Satzungsänderung auf den neuen Verein übertragen.

Wie die beiden Schützenmeister Alfred Kürzinger und Josef Scharr informierten, hatte es in den vergangenen Jahren mehrere gemeinsame Besprechungen wegen der Fusion gegeben. Unter dem neuen Vereinsnamen KSK- Tell und Burgschützen Hohenburg könne man jetzt einen gemeinsamen Weg gehen. Das sei sinnvoll, weil man damit einen Verein mit gut 150 Mitgliedern zusammenbringt.

Seit gut sieben Jahren schießen die Burgschützen ohnehin schon auf den Ständen der KSK- und Tellschützen, weil ihr Vereinsdomizil, der Goldene Schwan, im Jahr 2010 neu ausgerichtet worden war. Inzwischen steht das Gebäude aber wieder leer. „Ein Übungsbetrieb war damit nicht mehr möglich gewesen“, sagte Schützenmeister Alfred Kürzinger. Bis dahin hatten die Burgschützen im Goldenen Schwan in Eigenregie den Schießbetrieb aufrechterhalten.

Miteinander nichts Neues

„Dass wir gut miteinander auskommen, dafür spricht auch, dass es in den vergangenen sieben Jahren keine Probleme mit der Nutzung des Schießstandes bei den KSK- und Tellschützen gegeben hatte“, machte die beiden Schützenmeister deutlich.

Hintergrund:

Am 23. November 1899 wurde der Burschenverein „Einigkeit“ in Hohenburg als Vorläufer der Schützen gegründet. Infolge politischer und religiöser Unstimmigkeiten spaltete sich ein Teil der Mitglieder ab und der Rest des Vereins gründete 1900 den „Schützenverein Tell“, der ausschließlich den Zimmerstutzensport pflegte. Am 1. September 1906 wurde nach einigen Querelen der Schützenverein offiziell gegründet. Die im Jahr 1907 in der Taubstummenanstalt Zell (Mittelfranken) angefertigte Fahne wurde dort auch geweiht, dem Verein aber erst 1912 gestattet, diese bei Festlichkeiten mit in die Kirche zu tragen.

Während des Dritten Reiches kam der Schießsport fast völlig zum Erliegen, da die Schießsportvereine damals unter dem „Reichsbund für Leibeserziehung“ zusammengefasst worden waren. 1953 feierte der Verein sein 50 jähriges Bestehen mit einem Heimatfest, bei dem auch Michl Ehbauer (Verfasser der Bayerischen Weltschicht), der in Hohenburg einen Teil seiner Jugend verlebte und der legendäre Roider Jackl mitwirkten.

1968 wurden die Burgschützen, auch mit Mitgliedern der KSK- und Tellschützen, gegründet. Der Goldene Schwan wurde ihr Vereinslokal. Doch seit etwa sieben Jahren ist auf Nutzung für den Schießsport nicht mehr möglich. Schon bei den Generalversammlungen im Jahr 1998 hatte es von beiden Vereinen erste grundsätzliche Bereitschaften gegeben, um die Zusammenlegung voranzubringen. Doch letztendlich sollte es 20 Jahre dauern, bis dies soweit war.

„Wenn man die Zeit, wo man bei den KSK- und Tellschützen untergekommen ist, betrachtet, kann man die Zusammenarbeit als sehr gut bezeichnen“, sagte Burgschützenmeister Alfred Kürzinger. „Ich wünsche mir für unseren Verein, dass das wieder zusammenwächst, was letztendlich auch zusammen gehört“. In den vergangenen 50 Jahren hat es bei den Burgschützen mit Helmut Kalb und Alfred Kürzinger zwei Vorsitzende gegeben, die sich dieses halbe Jahrhundert gerecht geteilt haben.

Im Jahr 2018 wird eine neue Vorstandschaft gewählt und damit bilden die beiden Hohenburger Schützenvereine wieder eine Einheit. Auch Bürgermeister Florian Junkes zeigte sich erfreut, dass die Schützenfusion in Hohenburg nun vollzogen werden kann.